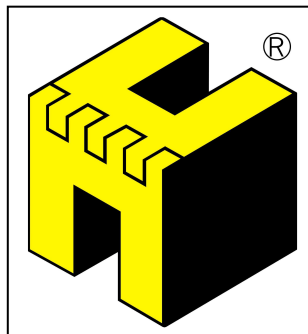


**Thema 2000 -2011:**

**Ein Handwerksmeister ist „stink sauer“!**

Dieser Bericht entstand, als ich mich mit meinem Sohn auf die Suche machte, um unser Haus zu finanzieren. Dabei wurde uns uneingeschränkt von den Banken erklärt, dass kaum mehr ein Bauherr die Auflagen erfüllen kann, um eine Baufinanzierung zu erhalten. Daraufhin besuchte ich konzentriert Generalversammlungen der Banken, und habe dabei diese Studien zusammengetragen.



Muss denn das Handwerk an allem Schuld sein?  
Ein Handwerksmeister lässt seinen Frust ab. Soll der deutsche Handwerker jetzt auch noch für >Berlusconi< bürgen?

**Was ist aus Deutschland geworden?**

Diese Frage sollten sich sicherlich nicht alleine wir produzierenden Betriebe stellen. Eher sollten sich diese Frage die Menschen stellen, die Jahrzehnte lang unsere Wirtschaft beeinflusst und beraten haben, und von unseren Steuergeldern dafür bezahlt wurden.

Vor einigen Jahren schrieb ich als Schreinermeister Herrn Kohl einen Brief. Bei einer Silvesterrede verkündete Herr Kohl, dass er begriffen hätte, dass nicht die Großindustrie der größte Arbeitgeber in Deutschland ist, sondern das Handwerk. Er verbürgte sich dafür, dem Handwerk in den nächsten Jahren zu helfen. „1 selbständiger Handwerker gibt 3 Menschen Brot.“ Dies war sein Wahlspruch in dieser Nacht. Ich bin sicher, dass ich der einzige Handwerker war, der auf Grund dieser Rede 1 Jahr lang Schriftverkehr mit dem Bundeskanzleramt, sowie dem Wirtschaftsministerium unterhielt, um zu erfahren, welche Hilfen wir zu erwarten hatten. Nach über einem Jahr, als alle Behörden dieser Ämter mir drohten keinerlei Kontakt mehr mit mir zu pflegen, kam der letzte Brief, in dem mir unmissverständlich erklärt wurde, dass Herr Kohl die Versprechungen dieser Nacht nicht einhalten würde. Was aber ist seitdem geschehen? Ich habe meine gesamten Unterlagen der führenden Wirtschaftspresse geschickt und gebeten, das Volk aufzuklären, dass es belogen wurde und nun, nachdem die Großindustrie bereits am „Boden liegt“, jetzt das Handwerk an der Reihe sei. Die gesamte Presse stand hinter Herrn Kohl. Die Ablehnungen mit der Begründung, dass die Fachpresse dies wohl wisse, aber nicht provozieren will, ist heute eher Feigheit als freier Journalismus. Sicherlich, wenn ein kleiner Handwerksmeister die deutsche Wirtschaftspolitik kritisiert, gilt er ja nur als ein „Spinner“. Wenn aber ein promovierter Dr. Lügen verbreitet, werden diese Lügen von der Presse weitergetragen.

**Was geschieht mit dem Handwerk?**

Das Handwerk, und hier an vorderster Stelle das Kleingewerbe, war über 50 Jahre der führende Wirtschaftszweig Deutschlands. Diese Machtstellung wurde allerdings von niemandem honoriert. Das Handwerk selber, war nie in der Lage mit seinen Verbänden diese Lobby zu verdeutlichen. Doch weshalb wurden die, die seit über 40 Jahren mit all ihren Familienmitgliedern für ein deutsches Bruttosozialprodukt wirtschaften, sowie die Trümmerfrauen in der Nachkriegszeit, nie honoriert oder auch nur mit der gebührenden Anerkennung behandelt? Der kümmerliche Versuch eine Trümmerfrauenrente einzuführen sollte wohl eher eine Beleidigung darstellen, als eine Anerkennung. Was aber geschieht heute mit diesen Betrieben und diesen Menschen? Betriebe wurden gegründet, um über Generationen zu bestehen. Unsere Großväter und Väter haben im Nachhinein gesehen, den größten Fehler ihres Lebens darin gemacht, dass sie Töchter und Söhne auf Berufsschulen schickten, wo sie lernten gute Handwerker zu werden. Mit dieser Arbeit und mit der gesamten Kraft ganzer Familien, wurde das Bruttosozialprodukt erwirtschaftet. Mit diesem Bruttosozialprodukt wurde Deutschland zu einer der führenden Wirtschaftskräfte der Welt. Politiker profilierten sich mit der Arbeit des kleinen Volkes auf der ganzen Welt. Heute macht



Angie, weiß dein >Ziehvater Helmut<, dass ihr aus Deutschland eine billige >Hure< gemacht habt?

Erstellt:	2000	
Neu ausgedruckt:	12.07.2011	15:57
Quelle 1:	Schriftsätze Berger	
Quelle 2:	Antworten	
Quelle 3:	Comic Berger Wilfried	
Quelle 4:	Bildrechte Wilfried Berger	
Quelle 5:	Presseberichte	

es den Anschein, dass kein Politiker mehr begreift, wer sie zum Erfolg geführt hat. So begreifen ausgebildete Politiker nicht einmal, dass sie in eine üble wirtschaftliche Sackgasse steuern. Die gesamte Wirtschaftspolitik besteht doch nur noch aus Verschleierungen. Von Jahr zu Jahr werden immer neuere Strohhalme gesucht, um ein Jahr weiterzukommen. Immer mehr Intrigen und Lügen werden zum Fundament einer Politik.

Betrachten wir doch einmal die Situation der Handwerker. Wie bereits angeführt, haben Familien 40 – 50 Jahre mit ihrer gesamten Arbeitskraft über Generationen hinweg, ihre Betriebe weitergegeben. Die Hoffnung war es, dass dieses Handeln richtig war. Dass diese Betriebe nicht reich wurden zeigt die Tatsache, dass sich kaum einer der ehrbaren Handwerker in ein interpoldfreies Land abgesetzt hat. Ihre Betriebe wurden über Banken finanziert. Diese Banken haben während all dieser Jahre nachweislich enorme Gewinne gemacht. Aufträge und Objekte wurden teilweise problemlos mit Risikokrediten finanziert. Immer auf der Basis, dass „1 Selbständiger 3 Menschen Brot gibt“. Banken begriffen damals, dass diese Betriebe wertvoll für den Wirtschaftsprozess sind. So wurden auch mehr Kredite vergeben, wie sie in einer Generation wieder getilgt werden konnten. Es wurde in die Zukunft geschaut und weitsichtige Finanzpolitik betrieben. Heute werden 80 % der Handwerksbetriebe in den Konkurs getrieben. Betriebe, die über 40 Jahre Stützen der Gesellschaft und der Wirtschaft waren.

### **Warum werden Handwerksbetriebe in den Ruin getrieben?**

Ehrbare Handwerker, die über Generationen ihre Betriebe betrieben haben, werden heute von den Banken mit dem Rücken an die Wand gestellt, ohne Rückenfreiheit zu haben. Den undurchsichtigen Menschen wie z. B. unserem Bauhai Schneider haben wir Handwerker es zu verdanken, dass heute an ehrliche Handwerker keine Kredite mehr vergeben werden. Diese Verantwortung trägt Herr Schneider. Ihm gelang es, das Vertrauen seiner Banken bis zur polizeilichen Verfolgung auszunutzen und in betrügerischer Absicht ein Wirtschaftsverbrechen in für uns unbekannter Größe zu vollbringen. In welcher Höhe Herr Schneider Banken und Handwerker betrog, lässt nur die Maßnahme unserer Regierung erkennen. Dass dies der größte Betrug der Nachkriegszeit bedeutet, zeigt die Reaktion unserer Regierung mit der Einführung des § 18 in unser Finanzgesetz. Hier wird den Betrieben die Offenlegung sämtlicher Vermögenswerte befohlen. Ebenfalls werden Risikokredite ausgeschlossen. Somit werden Betriebe handlungsunfähig gemacht. Durch das neue Gesetz wurden Banken unter Androhung von Bußgeld angehalten, ihre Kunden „bewegungsunfähig“ zu machen. Alte

Kreditverträge wurden überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Tilgungsraten über Generationen waren somit hinfällig und nicht mehr aufrecht zu erhalten. Tilgungen wurden auf 10 Jahre ausgelegt und den Betrieben somit eine enorm hohe Tilgungsrate auferlegt. Die Verlagerung der langfristigen auf kurzfristige Kredite, bewirkt, dass diese Betriebe nicht mehr „deckungsfähig“ sind. Dies bedeutet, dass diese Betriebe zur Zahlung Ihrer Kredite nicht mehr fähig sind. Bereits hier wird der erste Schritt zur Lüge gemacht. Es werden Firmen, die sehr wohl mit langfristiger Planung, ihre Familien und ihre Arbeitsplätze erhalten könnten, ruiniert. Somit wird ein künstlicher Liquiditätsengpass geschaffen. Hier allerdings sind nicht ausschließlich die Betriebe schuld. Es ist die Konsequenz, die wir Herrn Schneider zu verdanken haben. Unbegreiflich für mich, dass dieser Mensch mit einem frechen Grinsen Fernsehzeit bekommt und als „Monaco Franz“ dargestellt wird. Dieser Mann hat die deutsche Wirtschaft in den Ruin getrieben. Daher würde ich mir gerne einmal, mit diesem Mann eine öffentliche Aussprache wünschen. Von mir würde er sicherlich nicht geschont und nur als Trickbetrüger hingestellt werden. In diesem Gespräch käme sicherlich ein Kapitalverbrechen an den Tag. Sein Betrug wird für die deutsche Wirtschaft ein Langzeitschaden bedeuten. Durch das Verhalten der Banken und der künstlichen Liquiditätsenge, werden Betriebe in Konkurs getrieben, was nicht sein müsste. Unverständlich allerdings ist es, dass unsere Politiker und promovierten Herren dies nicht sehen oder nicht sehen wollen. Wenn unser Kanzler Schröder die Aussage macht, dass es gut ist, dass der Euro einen solchen Tiefstand hat, fehlt mir die Grundlage zu dieser Aussage. Die Begründung, dass die ganze Welt plötzlich bei uns einkaufen kann, soll doch wohl eher eine Volksverdummung sein! Beginnen mit einer neuen Regierung bereits wieder Lügen? Der dümmste Handwerksmeister begreift, dass die ganze Welt unsere wirtschaftlich, hochqualifizierten Produkte für einen „Apfel und ein Ei“ erhalten kann. Ebenso geht es doch mit der Ware Wissen.

#### **Über diesen Bericht:**

Dieser Bericht ist weit vor dem Finanz-Crash 2008 geschrieben und auch in Fachzeitschriften veröffentlicht worden.

Es ist erstaunlich, wie viel dieser Vorhersage in der Realität über fast 10 Jahre eingetroffen ist. Auch ist es erstaunlich, wie sich die Entwicklung, gerade in diese Richtung entwickelte wie hier 2000 bereits angekündigt wurde.

Die ganze Welt kann unser hochentwickeltes Wissen für billigstes Geld erwerben. Wo soll hier die Logik sein? Hat denn noch niemand begriffen, dass wir uns in der größten Inflation der Nachkriegsgeschichte befinden? Ein

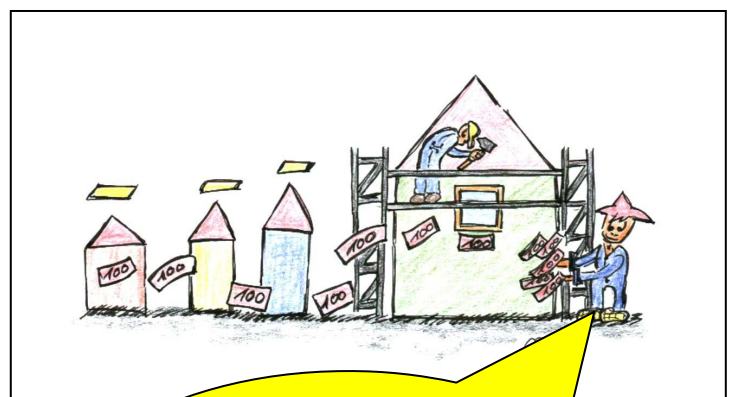
Handwerksmeister, in führender Position, ist momentan doch gar nicht mehr in der Lage seinen Urlaub in Amerika zu verbringen. Die Inflation lässt ihn diesen Urlaub gar nicht mehr finanzieren. Bananen wurden erst vor ein paar Jahren im freien Handel erhältlich. Nach dem Monopole aufgelöst wurden, wurden Bananen billiger. Jetzt in einer hochentwickelten Hightech Gesellschaft werden plötzlich diese Bananen wieder so teuer, dass sie nicht mehr erschwinglich werden. Unser Kanzler mit all seinen Wirtschaftsexperten möchte dies nicht einmal erkennen. Man möchte kaum glauben, dass die Zeit der Bauernkriege der Vergangenheit angehört. Bauern zogen in den Krieg, um den Staat wieder lebenswert zu machen, weil ihre Fürsten den Staat leer fraßen und nicht bemerkten, dass Sie dabei das Volk ruinierten.

### Wie verhält sich die Situation bei den Banken?

Auch hier wurde ein gesunder Kreislauf unterbrochen. Banken erwirtschaften nicht mehr die Gewinne, die zu erwarten sind. Ohne Gewinne sind die Banken nicht in der Lage, Kredite zu finanzieren. Ihre Rücklagen werden in den nächsten Jahren verwendet, um die Verluste der Betriebsschließungen zu decken. Es ist traurig, dass aus 50 Jahren Wirtschaftswunder nicht mehr herausgekommen ist. Dadurch, dass Banken nur noch „gesicherte“ Kredite vergeben, ist die Zahl derer auch sehr gering. Der, der keinen Kredit braucht, wird auch keinen beantragen. Der, der einen Kredit braucht, wird ihn nicht bekommen. Das Beispiel von Banken zeigt auf, dass ca. 1,5 % Gewinnrückgang der Kreditzinseinnahmen ein massives Problem darstellt. Diese 1,5 % sind momentan mit keiner anderen Einnahme zu decken. Dieser Rückgang der Zinseinnahmen bewegt sich in Milliardenhöhe. Auch sehen Banken für die Zukunft keine Möglichkeit, diese Verluste durch Bankgeschäfte aufzufangen. Aus diesem Grund verlagern Banken ihre Einnahmen in Dienstleistung und Produktverkäufe. Denken wir doch einmal über diese Situation nach, um die Groteskheit zu verstehen! Banken, die früher Geld verkauft und verliehen haben, verkaufen in neuester Zeit Strom. Später wird sich die Palette über Kioske in den Schalterhallen, bis hin zu Kaufhäusern und Möbelhandel erstrecken. Dieser Markt kann für eine Bank allerdings erst erschlossen werden, wenn die entsprechenden Firmen nicht mehr konkurrieren. So wird die letzte Gaststätte mit deutscher Küche in den Ruin getrieben, damit anschließend Banken diese Marktnische besetzen können. Dies kann doch nicht deutsche Wirtschaftspolitik sein. Das erste Gebot der freien Marktwirtschaft sollte doch sein, dass Banken mit Geldgeschäften Geld verdienen. So sollten Banken doch wieder Gewinne in „astronomischen“ Zahlen machen.

Erst dann ist es wieder möglich, eine Wirtschaft zu stabilisieren. Im Vertrieb von Energie und Waren, werden Banken diese Gewinne in den nächsten Jahren nicht erzielen. Jeder selbstständige Handwerker sollte sich doch einmal Gedanken machen, wie sein Monatsgehalt erwirtschaftet wird. Der Handwerker braucht einen Auftrag, muss ihn planen, ausführen und anschließend in Rechnung stellen. Die Rechnungsstellung ist nur eine Forderung. Erst wenn dieses Geld auf dem Bankkonto eingegangen ist, trägt es zur Deckung des Gehaltes bei. Bis aber die geforderte Rechnung von der Planung bis zur Bezahlung eingeht, muss dieser Auftrag bis zu drei Monaten vorfinanziert werden. Somit finanziert der Handwerker über das ganze Jahr seinen Lohn und Gehalt. Wenn Banken diese Finanzierungen und auch die Finanzierungen der Aufträge nicht mehr sicherstellen, kann kaum mehr ein Handwerker in Deutschland bestehen.

Auf der Mitgliederversammlung einer führenden Bank im Schussental wurden bereits im Jahr 2000 Null Risikokredite vergeben. Das heißt, dass Handwerker alle ihre Aufträge, die sie zu finanzieren haben, mit eigenen Sicherheiten decken müssen. So kommen Firmen heute in die Schwierigkeit, dass viele Aufträge, die gewinnbringend sein könnten, gar nicht mehr von den Banken finanziert werden. So ist diesen Betrieben verwehrt, Gewinne zu machen! Ausnahme werden die Banken bei den Kunden machen, die die Bank nicht verlieren kann, da sonst die Verluste größer, als das Risiko wären. Diese Firmen werden getragen und weiterbetrieben. Kunden allerdings, bei denen das Risiko des Konkurses kleiner ist, als das Risiko der Weiterfinanzierung, werden systematisch in den Ruin getrieben.



Die wundersame Geldvermehrung.  
Geld wird nicht mehr durch Produktivität erwirtschaftet, sondern durch Dienstleistung.  
Der Hausmeister wird zum

>Facility Manager<

und der Maurer zum

>Stonefreak Manager<!!??



Neugründungen von Firmen sind nach den Zahlen der Banken überhaupt nicht mehr denkbar.

### **Der Aktienmarkt:**

Gehen wir zurück zu den Zinsverlusten. Hier versuchen die Banken durch Umstrukturierung diese Verluste aufzufangen. Aus diesem Grund wurde das Sparbuch völlig vom Markt verdrängt. Aus Hilflosigkeit haben Politik und Banken nun noch den letzten Staatsschatz „versilbert“. Das heißt, der letzte Schatz werden unsere Goldreserven sein. Dadurch, dass die Wirtschaft und das Handwerk in die Knie gezwungen wurden, musste dem Volk ein wirtschaftlicher Aufschwung vorgegaukelt werden. Um die 1,5 % Verluste zu tragen, wurden Sparanlagen zu Wirtschaftsgeldern gemacht. Jedem Sparer wurde angeraten, Investments oder Aktien zu kaufen. Durch Werbung wurde jedem kleinen Kind klar gemacht, dass es nur an der Börse Geld verdienen kann. Wie aber kommen die Gelder an der Börse zustande? Doch nur durch Produktivität. Aktiengesellschaften, die keine Gewinne erwirtschaften, verwenden ihre Einlagen um zu Überleben. Wenn dies der Fall ist, fällt die Aktie. Aktiengesellschaften, die ihre Produktivität so einsetzen, dass Gewinne erzielt werden, haben die höchsten Aktienanteile. So war es zumindest die letzten 50 Jahre. Es kann natürlich sein, dass sich dieses Prinzip unter Herrn Schröder geändert und ich es nicht bemerkt habe. Wie aber sollen Aktien Gewinne machen, wenn die Produktivität nicht mehr stimmt? Hier sollte sich Herr Schröder doch überlegen, ob ein Billigausverkauf unserer Produkte die Aktienwerte steigert? Mit der Umstrukturierung der Sparbücher in Wirtschaftsgelder wird doch nur ein künstlicher Erhalt des Aktienmarktes bewirkt. Wie viele Aktieneinbrüche noch kommen, steht in den Sternen. Allerdings werden beim nächsten „Crash“ ehrbare Rentner um ihre Spareinlagen, und der Staat um seine Rücklagen betrogen. Eine erbärmliche Verarmung wird eintreffen. Auch dies will niemand wahrhaben. Was also bewirkte diese Aktion? Doch lediglich, dass unsere letzten Reserven verbraucht wurden. Genauso verbraucht wurden, wie Subventionen, die in der Großindustrie eingesetzt wurden. In Kohlewerken wurden Milliarden von Mark subventioniert, nur um diese Werke zwei Monate länger zu betreiben. Die Subventionen allerdings sind verloren und für den Wirtschaftskreislauf nicht mehr verwendbar. Weiter bietet die deutsche Bundespost ihren Mitarbeitern Postaktien an, die der kleine Briefträger erwerben kann. Mit 3000 DM kann der Briefträger Anteile an seiner Firma erwerben. Studien ergaben, dass der Briefträger mit seinen 2800 DM netto monatlich

gar nicht in der Lage ist, an der Börse zu spekulieren. Also hat sich die Post den genialen Streich erlaubt, ihre Mitarbeiter anzuwerben und den Betrag in einer Stückelung von 200 DM an jedem Lohn einzubehalten. Wo ist hier die Logik. Hier werden „Hausfrauenaktien“ auf „Pump“ verkauft. Dies kann doch nicht das Aktienwunder der Zukunft sein. Zumindest nicht für mich. Alle diese Verträge sind doch keine echten Einlagen, sondern lediglich wieder nur Spekulationen. So spekuliert die eine Aktie mit einem Geld, das gar nicht vorhanden ist.

Das Ergebnis der Banken zeigt doch ganz deutlich auf, dass die 1,5 % Zinsrückgänge mit teilweise bis zu 30 % Aktiengeschäftszuwachs nicht gedeckt werden können. Weiter verdeutlicht dies doch auch, dass mit einem enormen Mehraufwand der verlorene Gewinn, mit der Umstrukturierung nicht zu decken ist. Hier wird zwar ein großer Umsatz erreicht, der aber nicht einmal die Verluste eines anderen Zweiges tragen kann.

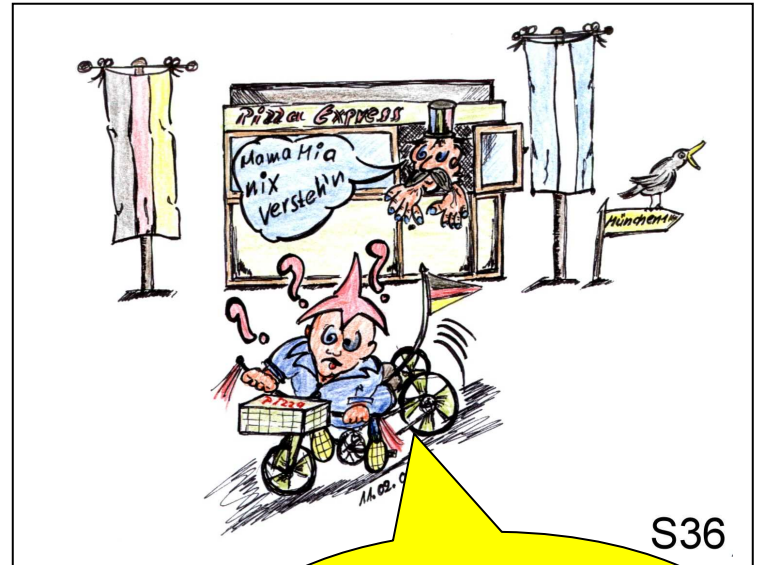
Durch den „Sparbuchraub“ wurde jedem kleinen Bürger Aktiengeschäfte angeboten. Die gesamte Werbung beläuft sich auf positive Ergebnisse. Dass auf dem Aktienmarkt Verluste erzielt werden können, ist gar niemanden mehr bewusst. Dies zeigt doch auch die Telekom Aktie. Von den Spekulanten, die in den Euro investiert haben, möchte ich gar nicht sprechen. Hier kann man nur mit der Hoffnung trösten, dass nach der Wahl in Amerika wieder ein anderes Gefüge eintritt. Was aber wenn diese letzte Spekulation nicht eintritt? Dann wurde Volksvermögen vernichtet.

Die deutsche Telekom bringt breit gestreut „Hausfrauenaktien“ auf den Markt. Buchstäblich investieren Hausfrauen mit ihren Haushaltsgeldern in Telekom Aktien. Es ist kaum zu beschreiben, wie kurzlebig Zeit und Ereignisse sind. So trat erst vor kurzem das Insolvenzgesetz in Kraft. Dieses Gesetz wurde geschaffen, um Konkurse Haushalte zu sanieren. Verglichen mit den Aktien, die nun angeboten werden, müsste alle Haushalte gesund sein. Ganz vergessen hat man in der kurzen Zeit den Grundgedanken dieses Gesetzes. Wenn ein Staat erkennt, dass seine Basis, der Bürger, „pleite“ ist, hat er begriffen, dass es 5 nach 12 Uhr ist. Der Staat hat begriffen, dass der größte Teil seiner Haushalte überschuldet und vor dem Konkurs stehen, sonst wäre ein solch gewichtiges Gesetz nicht in Kraft getreten. Jetzt, kurze Zeit danach, wird der gleichen Basis Aktien angeboten. Soll unserer Finanzpolitik mit diesem Handeln geholfen werden? Nur, weil unsere Politiker und hochdotierten Wirtschaftsfachmänner vor 15 Jahren geschlafen haben und heute voller Hilflosigkeit nach den letzten Strohhalmen greifen müssen, um nur einen Stein in einem reißenden Fluss zu erreichen?

## Der Lösungsvorschlag eines aufmerksamen Handwerkers:

Zählen wir die Verluste der Konkurse der nächsten Jahre zusammen, und verwenden 10 % dieses Geldes, um das Handwerk zu stabilisieren, wäre schon viel erreicht. Wie bereits angeführt, zählt das Handwerk nicht zu der studierten Theoretikermehrheit. Handwerker, und ich spreche bewusst Handwerker an, sind Praktiker. Es sind zum größten Teil hervorragende Fachleute mit guter Grundausbildung. Allerdings wurde diese Schicht in unserer Gesellschaft noch nie als ein vollwertiger Zweig unserer Wirtschaft angesehen, bzw. um ihre Meinung gefragt. Ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung zeigt, dass für Handwerker noch nie ein wirtschaftliches Preisausschreiben mit einem gehobenen Preisgeld ausgesetzt wurde. In den letzten 2 Jahren war ich in der glücklichen Lage bei der 1. Ausschreibung „Innovative Dienstleistung im Handwerk“ zu den Preisträgern zu gehören. Die deutsche Luft- und Raumfahrttechnik hatte diesen Preis mit einem Preisgeld von 35.000 DM pro Preisträger dotiert. Für dieses Geld mussten 100 Preisträger ihre Dienstleistungsidee in einen Geschäftsplan bringen und bis zur Umsetzung in ihre Betriebe ausarbeiten. Dies war der erste Schritt, das Handwerk wirtschaftlich weiterzubilden. In meinem Fall ist es gelungen. Mit dieser Innovation werde ich in der Lage sein, die nächsten Jahre zu bestehen. Allerdings, was ist mit den vielen anderen Betrieben, die nicht in diesen Genuss gekommen sind. Sollen alle diese Betriebe nicht überleben dürfen, nur weil sie Handwerker sind und nie gelernt haben, Innovationen auszuarbeiten. In der Großindustrie ist dies doch gar nicht anders. Schauen wir doch einfach einmal die Autoindustrie an. Jedes Jahr machen sich die Firmen mit eigenen Konkurrenzmodellen das Leben schwer. Schaut man in die Entwicklungsabteilungen, sitzen dort „betriebsblinde“ Akademiker und Ingenieure, die unter wirtschaftlichem Zwang Neues schaffen müssen. Schauen wir die Neuerungen einmal an. Neue Formen, die von irgendeinem Vorläufermodell abgekupfert sind und neuer Aschenbecher. Nissan wirbt mit dem Henkel, der tatsächlich in ihrem Wagen eingebaut ist, um Flaschen, Becher und alle möglichen Dinge zu halten. Sind dies Innovationen? In meinen Augen nicht. Wenn dies die bahnbrechendsten Innovationen in der Vergangenheit gewesen wären, wäre nie ein Mensch auf dem Mond gelandet. Wir hätten bereits vor 10 Jahren mit 5-Liter-Autos fahren können. Hier müssen

Gedanken geführt werden, um komplett >Neues< zu schaffen und nicht jährlich 4 x alte Kamellen aufzubereiten. Den Handwerkern geht es gleich. Mit ihrer täglichen Überlebensarbeit kommen sie nicht in den Genuss nach Neuheiten zu suchen. Daher mein Lösungsvorschlag, die Handwerker mit Geldern, welche nicht verloren gehen, zu unterstützen. Ich sage bewusst: zu unterstützen. Subventionen nutzen nichts. Diese Hilfen sind in kürzester Zeit aufgebraucht und weg.



**Schnell zurück nach Italien,  
bevor die EU-Hilfsgelder kommen!!!  
Muss schauen, dass ich vor  
Berlusconi  
noch ein paar Euros ab  
bekommen!!!!**

### Nachlese:

#### Was ist heute?

Heute unterstützen >Konkurrenz Staaten, noch konkursere Staaten< vor der Pleite.

Griechenland kann noch verhalten werden aber, die Gelder werden nie mehr zurückgeführt werden können.

Wenn Italien auch noch folgt, ist die EU-Pleite perfekt. Und dabei soll immer bei allem der Handwerker die Schuld tragen??

Wenn Berlusconi, Italien von einem Skandal in den anderen treibt und Gelder auf merkwürdige Weise verschwinden, muss doch nicht der deutsche Handwerker dafür bürgen!!!!

#### Die Lösung für das Handwerk:

Handwerker müssen begreifen, dass sie so, wie sie heute arbeiten, in den nächsten Jahren nicht mehr existieren können. Banken müssen begreifen, dass sie ohne Handwerker ihre Verluste nicht mehr auffangen können. Somit sollten Banken mit 10 % der erwartenden Konkursgeldern eine Forschung betreiben, die Lösungen für das Handwerk bringen.

Nicht aber aus Forschungslaboren, sondern aus Kreisen der Handwerker, die die Situation kennen. In dieser Studie müsste eine Geschäftsidee für Banken entstehen. Nehmen wir eine Genossenschaftsbank. Die Bank gehört den Genossen. Die Genossen bestehen aus Handwerkern. Die Bank muss, um überleben zu können, ihre Genossen in den Konkurs treiben. Hier entstehen aus dem Genossenschaftssinn zwei Gegenparteien. Es wäre doch sinnvoll, die Genossen und die Bank wieder zu vereinen.

Die Bank würde mit ihren 10 % eine komplett neue Sparte entwickeln. Diese Sparte würde sich nur mit Ideenfindungen für Handwerker befassen. Betriebe, die aus Gründen der Unwirtschaftlichkeit mit ihren Produkten und Dienstleistungen nicht mehr weiterexistieren können, werden so nicht in den Konkurs getrieben, sondern mit Ideen ausgestattet, ihren Betrieb in die Wirtschaftlichkeit zurückzuführen. Der Unternehmer bringt diese Idee in seinen Betrieb ein. Die Bank übernimmt die Finanzierung der Innovation und ist nicht nur am Zins, sondern auch an den Gewinnen der Innovation beteiligt. Somit würde die Bank an ihren Kunden oder Genossen Aktienanteile erwerben. Menschen, die ohne Kreativität leben, könnten so plötzlich zu wirtschaftlichen Führungsbetrieben reifen. Allen wäre geholfen. Zum einen den Banken, die plötzlich wieder Kredite vergeben und Gewinne machen könnten; die Betriebe, die ebenfalls wieder Gewinne erzielen und plötzlich wieder Steuern bezahlen könnten und nicht zuletzt unserem Staat, der wieder Steuern und ein hohes Bruttosozialprodukt erhält.

#### **Am Rande angemerkt**

Sieht man diese Lösung eines einfachen Handwerksmeisters, ist doch unbegreiflich, weshalb niemand auf diese Maßnahme einsteigt. Müssen es wirklich immer nur Professoren und Doktoren sein, die (Fehl-) Entscheidungen treffen. Weshalb wird in der größten Krise der Nachkriegszeit nicht mit allen zur Verfügung gestellten Mitteln gearbeitet. Jeder Krieg zeigt, dass bei Bedrängnis eines Gegners, der unterlegene alle Waffen eingesetzt, um sein Überleben zu sichern. Weshalb wird die Waffe Handwerker in unserer Krise nicht eingesetzt?

Es sollten doch einmal Überlegungen angestellt werden, mit wem nach dem nächsten Aktieneinbruch noch Geschäfte gemacht werden sollen, wenn nicht mit der Wirtschaft. Auch wird unsere Wirtschaft nicht mit einem Drittel der Produktionsbetriebe überleben. Daher sollten wir uns überlegen, ob wir nicht alle im selben Boot sitzen? Wenn Wasser in dieses Boot läuft, nützt es nur, wenn alle Wasser schöpfen, um das Ufer zu erreichen.

Sicherlich würde meine Ausführung mehr Gewicht tragen, wenn einen Dokortitel mein Namen schmücken würde. Ich allerdings habe auch nur die Möglichkeit bekommen, einen Betrieb zu übernehmen und in Generationen weiterzuführen. Meine Generation wird allerdings sicherlich die Letzte in dieser Kette sein, die unserer Gesellschaft wirtschaftlich zur Verfügung stehen wird. Nicht alleine aus Kapitalmangel, nein aus Deprimiertheit an unseren Führungsschichten, die uns Handwerker immer noch nicht als vollwertige Partner ansieht.

#### **Übrigens:**

Seit dem Banken-Crash 2008,  
verkauften Banken plötzlich wieder  
>Sparbücher<!!!!

#### **Weitere Empfehlungen im >baufachforum<:**

- Grundlagen des Fenstereinbaus.
- Sonderanschlüsse.
- Objekte.
- Schallschutz im Fensterbau.
- Bedenkenanmeldung.
- Bauphysikalische Grundlagen.
- Probleme im Innenausbau.
- Probleme im Möbelbau.
- Probleme im Fenstereinbau.
- Probleme im Holzbau.
- Der Streitfall.
- Urteile.
- Veröffentlichte Berichte.
- Wie baue ich mein Haus.
- Warum sollen wir Energie sparen?
- Visuelle Beurteilung von Möbeln.
- **Bücher:**
- Fenstereinbaubuch.
- Bauen und Wohnen mit Holz.
- Holz Werkstoff und Gestaltung.
- Kommissar Ponto und die Haribobande.
- Fenstereinbaubroschüre.
- Preisarbeit 1.
- Preisarbeit 2.
- Das Handwerkerdorf Berg.
- Gutachten ClearoPAG.
- **Weitere Einzelthemen:**
- Streitfälle.
- Verarbeitung von Materialien.
- Prüfberichte übersetzt.
- Merkblätter Bauaufklärung
- Wussten Sie das?
- Gehirntraining.
- Stirlis Weisheiten.
- Bau-Regeln.
- Richtsprüche.
- Lustige Schreinersprüche.
- Geschichte des Bauens.
- Ethik im Bauen.
- Bauen und Zahlen.

Sehr geehrte Kollegen/innen,

schauen Sie doch einfach einmal rein in unser Gesamtangebot.

Sie werden erkennen, dass das >baufachforum<, das sicherlich ein sehr breit gefächertes Angebot für Sie bereit hält.

Nutzen Sie doch den Vorteil der >Berger Wissenskarte< und greifen Sie auf alle Themen im gesamten mit einem Jahresbeitrag zu.

Sie werden erkennen, dass Sie dabei sehr viel Geld sparen und enorme Vorteile haben.

Euer Bauschadenanalytiker

Wilfried Berger